

# PRESSEMITTEILUNG

## Ein Kurs in paradoxem Denken

### ***Warum man Transformationen nicht managen kann und es deswegen tun muss***

Zwar ist die Literatur zum erfolgreichen »Managen von Change« bereits umfänglich. In der Praxis brechen sich die meisten Change-Theorien allerdings häufig an der gelebten Praxis. Beim Umsetzen von Wandelvorhaben passiert nämlich paradoxerweise immer Gewolltes und Ungewolltes gleichzeitig, z. B. wenn die Bundesregierung versucht, das Gewinnstreben von Mineralölkonzernen während des Iran-Kriegs einzuhegen, indem sie diese Konzerne dazu verpflichtet, nur noch einmal pro Tag die Kraftstoffpreise zu erhöhen, damit aber die Einnahmen ebendieser Konzerne paradoxerweise noch erhöht. Oder wenn das schnelle Entwickeln von Impfstoffen zu Beginn einer Pandemie vollkommen unerwartet dazu führt, dass ein nicht unerheblicher Teil der Bevölkerung diese Impfstoffe – eben wegen ihrer schnellen Entwicklung – als unsicher ablehnt und sich lieber den Risiken einer Infektion ohne Impfschutz aussetzt. In diesem Buch geht es darum, solche paradoxen Erfahrungen ernst zu nehmen. Als Alternative wird ein Transformationsverständnis vorgestellt, das auf Aspekte fokussiert, die selten besprochen werden, die aber einen großen Einfluss auf den Ausgang von Wandelvorhaben haben. Dazu gehören unsere Improvisationsgabe, wenn etwas passiert, das nun gerade niemand wollte; unser diplomatisches Geschick, wenn wir um Deutungshoheit ringen; und unsere Urteilskraft, wenn spontane Entscheidungen zu treffen sind, deren Konsequenzen unabsehbar sind. Es geht also um Fähigkeiten, die zählen, die man aber nicht zählen kann. Dazu geht dieses Werk bewusst über den gegenwärtigen Transformationsdiskurs hinaus und nimmt einen transdisziplinären Ansatz, der Einsichten aus Kulturanthropologie, Philosophie, Politiktheorie, Geschichts- und Komplexitäts-Wissenschaften nutzt. Es werden z. B. Ideen des Philosophen Hans-Georg Gadamer und des Historikers Carlo Ginzburg aufgegriffen, besonders deswegen, weil sie in ihrem Werk mit der Enttäuschungsanfälligkeit menschlicher Begegnung gearbeitet haben. Dieses Buch richtet sich damit an Transformationspraktikerinnen und -praktiker, genauso wie an Projektmanager und Berater, die aus Erfahrung wissen, dass das Ungeplante immer wieder jede noch so gute Planung durchkreuzt. Und es richtet sich an all diejenigen, die sich beim Konsumieren der Nachrichten fragen, warum so viele Transformationsvorhaben fehlgehen. Der Untertitel stellt die Frage und gibt die Antwort auf die wesentliche Erkenntnis, die das Buch bereithält: Warum man Transformationen nicht managen kann und es deswegen tun muss – nur eben anders als Sie dachten.

### **Zum Autor**

**Eric Wenzel** studierte in Großbritannien Psychologie und promovierte am Center for Complexity and Management der University of Hertfordshire/UK in Komplexitäts-Management. Er lebt als Organisationsberater in Hamburg. Als Senior Partner einer weltweit tätigen Unternehmensberatung berät er global tätige Firmen in Fragen der Besetzung von Top Management-Positionen. Außerdem begleitet er als Coach und Teamentwickler Vorstände und deren Teams im Rahmen umfangreicher Transformationsprojekte.

Veröffentlichungen: »Management Assessment« in Executive Assessment (2015).

»What consultants are actually recognised for« in The Complexity of Consultancy (2023).

### **Bibliografische Angaben**

**Eric Wenzel: Ein Kurs in paradoxem Denken. Warum man Transformationen nicht managen kann und es deswegen tun muss** Verlag: Parodos

Erscheinungsdatum: 7.3.2026

Umfang: 280 Seiten

ISBN: 978-3-96824-050-3